

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 2 (1929-1930)

Heft: 8

Rubrik: Aus schweizerischen Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus schweizerischen Privatschulen.

(Mitg.) Samstag, den 16. November fand in Zürich unter dem Vorsitz von Prof. Buser, Teufen, eine **Kommissions-Sitzung des Verbandes Schweizerischer Institutsvorsteher** statt. Es wurden die Berichte über den Ausbau des Offiz. Stellenvermittlungsbureaus, über die Herausgabe des „Führers“ und einer Propaganda-Broschüre, sowie über die Barcelona-Ausstellung behandelt. Mit Genugtuung nahm der Vorstand davon Kenntnis, dass der vom Verband, gemeinsam mit der Schweiz. Verkehrszentrale und der S. B. B.,

organisierte Ausstellungspavillon die höchste Auszeichnung, den „Grossen Preis“ errang. — Mehrere Aufnahmegerichte in den Verband erfuhren eine eingehende Prüfung; definitive Beschlüsse wurden jedoch auf die nächste Sitzung verschoben. Es wurden die Traktanden der nächsten **Generalversammlung** vorbereitet und diese auf den **Monat Januar 1930** festgesetzt. Als Tagungsort wurde Bern (Hotel Bristol) bestimmt. Neben der Behandlung der statutengemässen Traktanden ist ein Referat des Verbands-Aktuars, Hrn. Dir. Riis-Favre, Lausanne, über das Thema: „Zur Geschichte des Institutsvorsteher-Verbandes“, vorgesehen.

Bücherschau.

Quellenbücher der Leibesübungen.

Univ.-Prof. Dr. E. Matthias, München.

Herausgeber Max Schwarze und Wilh. Limpert. Band 2, 1. Teil: Villaume, Von der Bildung des Körpers in Rücksicht auf die Vollkommenheit und Glückseligkeit der Menschen, oder über die physische Erziehung insonderheit. 1787. Pestalozzi, Ueber Körperbildung als Einleitung auf den Versuch einer Elementargymnastik, in einer Reihenfolge körperlicher Uebungen 1807.

Mit einem Vorwort von Dr. Thiemer, Dresden. Wilhelm-Limpert-Verlag, Dresden.

Zunächst eine grundsätzliche Bemerkung. Die Flut der Bücher über Leibesübungen ist heute gross, ja so gross, dass es Verleger gibt, die aus Angst vor Verlusten alle Neuauflagen ablehnen. Da wagt es ein kühner Verleger, in schmucker, ja vornehmer Ausstattung die „Quellenbücher der Leibesübungen“ herauszugeben. Ja dieser Verleger ist selbst so bewandert auf dem Gebiete der Leibesübungen, dass er sich als Mitherausgeber nennen darf.

Für alle diejenigen, die sich mit der Geschichte der Pädagogik befassen, werden die vorliegenden Quellenbücher zu unentbehrlichen Nachschlagewerken. Wer sich mit der Geschichte der Leibesübungen im besondern befasst, der greift mit Begeisterung zu diesen Quellenbüchern, werden doch da ohne Mühe „Quellen“ ermittelt, die ihm sonst nur durch den mühsamen Weg über die Bibliotheken zugänglich waren. Es ist deshalb zu wünschen, dass das Unternehmen des Verlegers von Privaten und Bibliotheken tatkräftig unterstützt werde.

Der Inhalt des vorliegenden Bandes ist durch die Titelangaben gekennzeichnet.

Villaume (1746—1806) hat die Leibesübungen im Philantropinum in Dessau kennen gelernt; gründete mit seiner Frau in Halberstadt, wo er Prediger war, selbst ein weibliches Erziehungsinstitut. Aus seiner religiösen Einstellung ergibt sich die Beurteilung der Leibesübungen: „Der Körper ist nur nötiges und universales Werkzeug der Seele, wodurch einzig und allein die Kräfte der Seele entwickelt werden und sich äussern können. Also muss der Leib gebildet werden, damit er .. die Befehle der Seele empfangen und ausführen könne!“

Trotz dieser Auffassung ist Villaumes Einstellung zu den Leibesübungen eine grosszügige, ja sie erweitert sich zu einer allgemeinen Gesundheitspflege. Es würde zu weit führen und den Interessen dieser Zeitschrift wenig dienen, wenn wir nur all die interessanten Titel angeben wollten. Die Schrift ist eigentlich der Anfang der deutschen Literatur über Körpererziehung.

Pestalozzis Schrift dürfte bei den Schweizer Pädagogen bekannt sein. Da nach Pestalozzi die Elementarbildung gemäss den drei Richtungen des Wollens, Kennens und Könnens in die sittliche, geistige und physische eingeteilt werden muss, deren untrennbarer innerer Zusammenhang freilich die Einheit der Menschennatur ausmacht, so „erhebt sich das Kind auf dem nämlichen Wege, auf dem es sich zur sittlichen und geistigen Selbständigkeit erhebt, durch lückenlosen Fortschritt und umfassenden Gebrauch seiner körperlichen Kräfte auch zur physischen Gewandtheit. Wie die sittliche Elementarbildung alle Gefühle des Herzens beschäftigt, wie die geistige bei der Uebung der einzelnen Anlagen des Geistes alle Kräfte des Geistes übt, so übt die physische bei der Beschäftigung der einzelnen Sinne und Glieder den ganzen Körper“. Damit haben wir eigentlich den theoretischen Kern von Pestalozzis Elementargymnastik blossgelegt.

Dass seine Elementarübungen, die er „Gelenkübungen“ nannte, dieser hohen Auffassung nicht entsprachen — Jahn machte sich darüber lustig — ist eigentlich von nebensächlicher Bedeutung.

Das Turnen in der Grundschule. Von Alfred Gröber, 100 Seiten, kart. Mk. 2.80 (in der Sammlung Bücherei für Leibesübungen) Verlag: Quelle & Meyer, Leipzig.

Als Grundschule werden die ersten 4 Schuljahre bezeichnet. Die Stoffauswahl geschah nach dem einzig berechtigten Grundsatz, dass das Turnen dieser Stufe der kindlichen Erlebniswelt angepasst sein muss. Die Uebungsauswahl, sowie die Darstellung sind gut. Das Büchlein bedeutet eine Erweiterung der 1. Stufe der schweiz. Turnschule und kann Lehrkräften, die z. B. an Instituten dieser Schulstufe unterrichten, sehr wohl empfohlen werden.

Sprossenwand-Uebungen; ausführliche Darlegungen über die feste und freistehende bewegliche Sprossenwand, sowie über die senkrechte und schräge Sprossenwand, von Gust. Käferle. 2. Aufl., Wilh. Limpert-Verlag, Dresden.

Die Sprossenwand ist und bleibt ein künstliches Gerät. Gleichwohl können daran gute Uebungen im Sinne der Haltungs- und Beweglichkeitsschulung ausgeführt werden. Aus den vielen möglichen und unmöglichen Uebungen hat die schweiz. Turnschule das Gute gesichtet und sich in weiser Auswahl beschränkt.

Hier aber ist ein guter Gedanke wieder ins Unmögliche entwickelt. Die Sprossenwand allein tuts nicht mehr, es müssen noch Leiterböcke und Sprungständer, Gatter usw. dazukommen. Natürlich müssen diese „Monstren“ von Geräten auch kletternd, kriechend, auf dem Kopf stehend — ja gar als „Käfig“ für Spiele im „Freien!“ verwendet werden. Dabei ist es kalt, Schnee liegt auf dem Boden, ein Schüler ist im Käfig eingesperrt, ein anderer erklettert den Käfig, der an-